



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Gründtliche Außklopfung/ vnd Zerstöberung/ Der groben  
Handgreifflichen Lüge[n]dünst/ JrrNebel vnd  
Ketzerdämpff/ Mit welchen sich Balthasar Mentzer die  
Paderbornische CommunionFackel zuvertunckelen ...**

**J. F. G.**

**Paderborn, 1616**

Der fuenffte Articul. Ob die Wort/ Trincket Alle darauß/ sich auff alle  
Christglaubigen erstrecken.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-33951**

Nun ist weder in dem Quotiescunq; noch Manducabitis, noch in dem Bibetis, ein Gebott. Quia qui dicit quotiescunq; facietis supponit futurū vel liberè, vel ex præcepto, nō autē imperat fieri. Ergo, ist auch keins in dem Et zu suchen. Aber hievon drunten abermahl.

### Der fünffte Articul.

Ob die Wort / Trincket Alle darauß / sich auff alle Christgläubigen erstrecken.

Pagina 41. meines Berichts hab ich gelehret / die Wort : Bibite ex eo omnes. Trincket Alle darauß : seyen von dem HErrn allein auff die damalen anwesende vnd mit zu Tisch sitzende Apostel gerichtet vnd gemeine

Vide p. 45. & seq. gemeint gewesen / vnd können in keine weg auff alle Christen extendiret vnd gezogen werden / Inmassen ich dessen beständige Ursachen auß dem Text selber / vnd der Euangelisten Concordantz / ic. eingewendet / welche hie / geliebter fürze wegen / nicht widerholet werden.

Solche meine außlegüg sicht Mörder an wie ein Kuh ein neues Thor / vñ weil sie seine Kelchirthumb nach der Gurgel greiffet / richtet er sich mit aller Macht dran / ob er ihr etwan ein Truck geben möchte / Aber wie ers immer angreiffet / so versagt ihm die Büchß allenthalben / kan zu keinem Schuß kommen / es hat ins Zündloch geschnehet. Ich will seinen Schein Argumenten das Vieche nach einander abblasen / der Leser wolle

wölle fleißig anmercken / wie gar  
 Gegentheil den Grund vnd Funda-  
 ment ires Kelchhandels / daß neme-  
 lich in dem Wort: **Trincket alle**  
**Darauff** / alle Christglaubigen be-  
 griffen vnd eingeschlossen werden /  
 weder bestettigen noch behaupten /  
 weder schützen noch retten könne.

### Menkers erster Anlauff.

Erstlich bestetiget er meine obge-  
 setzte Meinung eins theils / mit fol-  
 gen Worten: Dieweil dann im Ersten  
 Abendmahl die Apostel hetten gessen vom  
 gesegneten Brot / so istts rechte gesagt dz durch  
 das Wort / **Alle** / daselbst zu dem mahl alle  
 anwesende Apostel / vnd sonst niemande  
 mehr ohne Mittel verstanden werden / 26. pag. 43.

Auß dieser Red / Menker / mer-  
 cke ich gleichwol so viel / du habest  
 noch

122 Vertheidigung der Communion  
noch zuweilen etliche lucida inter-  
ualla, dann diß alles ist zimlich fein  
bescheiden vnd vernünfftig geredt.  
In dem seyndt wirs eins / daß durch  
diese Wort immediatè ohne Mittel  
niemandt mehr verstanden werde /  
dann die liebe Apostel.

Daß du aber nun ferner schreit-  
ten / vnd auß S. Paulo 1. Corinth.  
cap. 11. Daumstöcken wilt / dieses  
Trincket alle darauff sene ver-  
mittelst der Apostel auff alle andere  
Christen ergangen / ist widerum ein  
angriff vnd paroxysmus, von einem  
gefährlichen Hirtstieber.

Dann / lieber / wie schleusset sich  
doch das: Alle Christen / die von  
diesem Brot essen / vnd von diesem  
Kelch trincken / werden den Todt des  
Hern verkündigen / Ergo, müssen  
die

die Wort Christi: Trincket alle  
 Darauß: von allen Menschen ver-  
 standen werden? Fewr vnd Kolen/  
 Hartz vnd Bech/Laim vnd Leim wil  
 ich vergeblich darzu strewen/spanne  
 du deine Kunst dran / vnd versuche  
 ob du diese zwo Propositiones, in ei-  
 ne bewehrte habhafte Schlußred  
 zusammen löten oder schweissen/lei-  
 men oder reimen könnest.

Wann der liebe Paulus also ge-  
 redt hätte: So offt ihr in die Ehe  
 eintrettet / werdet ihr die Vermäh-  
 lung des HErrn Christi mit seiner Ephes.  
 Kirchen repräsentiren, bedeuten o. s. v. 32.  
 der verkündigen/xc. Woltestu dar-  
 auß schliessen. En so seynd alle Men-  
 schen zum Ehestandt verbunden?

Oder wann er also spräche: So offt  
 ir den Täußling dreymal ins wasser  
 tau

tauchet / werdet ihr dardurch die  
Dreyheit der Göttlichen Personen  
andenten / woltestu drauß inferirē.  
Ergo, ist's ein Gebott daß man den  
Täufling dreymahl eintauche?

Daß bey Niessung beyder Ge-  
stalt / das schmerzliche Leyden vñnd  
bittere Todt vnser's Erlösers com-  
memōriret vñnd verkündiget wer-  
de / ist wahr / vñnd stehen wir gar mit  
in Abred. Daß aber bey empfa-  
hung einer einzigen Gestalt / nicht  
auch selbiger Todt verkündiget wer-  
de / ist vnwahr / vñnd kan auß Sanct  
Paulo mit keinem schein oder schat-  
tender Warheit beschōnet werden.

In Summa / Weith ein anders  
ist sagen: Wan̄ ihr diß Brodt esset /  
vñnd diesen Kelch trincket / so werdet  
ihr

Ihr verkündigen den Todt des H<sup>er</sup>ren. Vnd aber ein anders ist sagen: So oft ihr dieses Brot esset / sollet oder müisset ihr auch den Kelch trincken. Das erst ist ein Apostolisch Oraculum, das ander ein Menze<sup>r</sup>isch delirium.

### Einred.

Es hefftet Paulus Essen vnd Trincken zusammen / Ergo, Müs<sup>s</sup>en sie voneinander nicht getrennet werden.

Wer solt doch dieser Schnacken mit lachen? Lieber / wann S. Paulus also gesagt hätte: So oft ihr esset vnd trincket / solt ihr G<sup>o</sup>tt lob vnd danck sagen: Woltest du schnips mit deiner Consequentz herzutrumppffen / Ergo, Wer isset  
der



126 Vertheidigung der Communion  
der muß auch trincken / Dann diese  
zwey Ding hefftet der Apostel zu-  
sammen / vnd wil sie kurzumb nicht  
getrennt haben ?

### Der ander Anlauff.

Das erste Argument hincket /  
das ander gehet auff Stelzen / nem-  
lich dieses :

pag. 51. In der Ersten Kirchen ist das Abend-  
mahl vnder beyden Gestaltē gehalten wor-  
den / wie der Bericht er gestehet / Ergo, er-  
streckt sich das wort ALE / weiter dan auff  
die Apostel / &c. Dann welche in dem Wort  
Trincket alle darauß : begriffen sind / die  
allein sollen den Kelch trincken / vnd sonst  
niemandt. Nun aber trincken auß dem  
Kelch des H Erren viel andere Christen die  
keine Apostel sind. Ergo, &c.

Das ist eben so ein kräftige vnd  
bündige Consequentz als die jetzt  
folgende : Viel Fischer habē vorzeiten  
ihre

ihre Netz auff die rechte seittē außge-  
worffen / Ergo, Erstreckt sich der  
Befelch Christi: Mittite in dexte-  
ram nauigij rete. Weiter als auff  
die / Ioan. am 21. fischende Apostel.

Item / Manchem begegnet noch  
heutiges Tags zu Jerusalem ein  
Mensch mit einem Wasserkrug.  
Ergo, gieng die Weissagūg Christi:  
occurret vobis homo lagenā aque  
baiulans nicht allein auff die der zeit  
außgeschickte Jünger. Mar. 14

Daß die erste Christen zu Corin-  
tho vnd anderswo / mit der Apostel  
gutheissen vnd approbation, den  
Kelch getruncken haben / ist gantz  
vnstreittig / dz sie aber darzu durch  
die Wort des H. Erren: Trincket al-  
le darauß: oder sonst krafft eins an-  
dern Göttlichen Gebotts seyen ob-  
ligiret,

128 Vertheidigung der Communion  
ligiret, vnd verpflichtet gewesen/ ist  
dir zu probieren vnmöglich/ wann du  
schon vollendt zum Affen darüber  
werden soltest.

**Frag.**

Auß welchem Gebott habendarn  
die erste Christen den Kelch getrun-  
cken / so sie es auß diesem Befelch:  
Trincket alle / 2c. nit gethan?

**Antwort.**

Wie lang muß ich an dir alten  
Schüler plencflen? Gar auß kei-  
nem Gebott haben sie es gethan?

**Frag.**

Warumb haben sie es dann ge-  
than/da sie dessen kein befelch hettē

**Antwort.**

Darumb. Erstlich/ weil es inen  
auch niergendts verbotten / vnd an  
ihren

ihm selbst gut war. Zum andern/  
weil es die Vorsteher der Kirchen  
dero Zeit für rathsam ansah.

Zum dritten/weil sie jr Andacht  
dahin triebe.

Zum vierdten / weil es etliche  
mal/die Kezer von den Rechtglau-  
bigē zu vnderscheiden dienlich war/  
ic. Wie pag. 23. angezeigt.

Dein Syllogismus aber mit  
welchem du droben vermeintest  
ein Hasen zu erlauffen / schleift die  
Lenden nach / vnd ist am fordern  
rechten Buch lahm. Dann dieser  
Maior. Die allein sollen den Kelch  
trinken / welche in dem Wort Omnes  
Alle begrieffen sind / vnd sonst nie-  
mande / ist vnwahr vnd auß heylig-  
ger Schrift vnerweißlich. Ich wil  
dir an statt deines Krüplen zween  
3 Gesune

130 Vertheidigung der Communion  
Gesunde vnd Gerade darstellen.

### Der Erste.

Die allein seyndt schuldig den  
Kelch zu trincken / welche darzu  
durch ein Göttlichs oder Kirchen-  
gebott verbunden vnd verpflichtet  
seyndt.

Die erste Christē seynd weder durch  
ein Göttlichs noch durch ein Kirchen-  
gebott darzu verpflichtet gewesen.

Ergo, Seyndt die erste Christen  
nicht schuldig gewesen den Kelch zu  
trincken.

### Der ander.

Alle die mögen den Kelch trin-  
cken / welche durch ein Göttlichs o-  
der Kirchen Verbott daran nit ges-  
perret oder gehindert werden.

Die erste Christen seyndt weder  
durch

In Einer Gestalt.

131

durch ein Göttlichs noch durch ein  
Kirchengebott vom Kelchtrinken  
abgehalten oder verhindert wor-  
den.

Ergo, Haben die erste Christen  
den Kelch des HERRN trinken  
mögen.

Da stehet nun der rechte  
Zweck / Bis Keck / vnd  
scheuß mir ihn hinweg.

### Der dritte Anlauff.

Ein schandt vnd schad ist es / das  
ich die edle vñ thewre Zeit / mit auß-  
klopffung vnd Widerlegung solcher  
Schützeren hinrichten vñ verschlau-  
deren muß. Jedoch zu Entdeckung  
vnd beschämung Kezerischen Un-  
schicks / solle mich weder Zeit noch  
Mühe dauern.

J 2

Höret

Höret den Menzher fort subtilisiren, Vnd möchte man darneben gern vernemen / Wann bey der Päpftischen Meß der Meßprieſter allein vnd niemande mehr trincket / wer dann daſelbſt durch das Wort Trincket alle drauß / verſtanden werde / dann es je nicht gewöhnlich / daß man von einem einzelnen Menſchen ſage / ſie haben alle getruncken.

Diß iſt zumahl ein feiſtes Argument / damit ſolt man nur Stiefel ſchmierem.

Ich könnte zwar deine Narraten ſchlecht umbwenden / vnd dir widerumb zu hauß weiſen: Vnd möchte man gern vernemen / wann bey den Euderiften nur ein Krancker (oder auch geſunder) allein den Becher trincket / vnd ſonſt niemande mehr / (welches offft geſchicht) / wer dann daſelbſt durch dz Wort Trincket

cket

cket alle / verstanden werde / dann  
es je nicht gewöhnlich / daß man von  
einem einzelnen Menschen sage / Sie  
haben alle getruncken / ꝛc.

Aber weil ich dich zu vnterweisen  
angefangen / wil ich dich recht be-  
scheidē. Wan der Priester im Ampe  
der H. Mess diese wort Christi repe-  
tieret oder widerholet / so verstehet  
er durch das Wort Omnes, eben  
diejenige welche Christus verstan-  
den hat / nemlich seine Apostel. Dan  
also spricht er: Dedit discipu-  
lis suis (calicem) dicens:  
accipite & bibite ex eo o-  
mnes, &c.

Eben also wann er die Wort des  
H. Erren: Omnes vos scandalū pas-  
siemini in me, &c. lieset oder singet /



134 Vertheidigung der Communion  
verstehet er eben die / welche Christ  
stus mit dieser Red gemeint hat.

Wo hast aber du vns Catholis  
schen von einer einzelnen Personen sa  
gen hörē Omnes biberunt: Sie ha  
ben alle getruncken? Zu Dikamünde  
oder zu Naschhausen? Wachend o  
der im Traum?

### Menzers vierter Anlauff.

WIE werden die Messpriester sich ent  
schuldigen / dz sie auß dem Kelch trin  
cken / da sie doch keine Apostel sind / vnd  
also dessen kein Befelch haben?

Sehe deswegen unbekümmert /  
Mentzer / was dich nicht breñet ha  
stu mit zulöschē. Lasse dir diese Sorg  
nur keine graue Haar setzen. Sie  
werden sich statlich zuverantworte  
wissen.

wissen/vñ deiner zu einem Fürsprech  
oder Aduocaten gar nit bedörffen.

Dann gescht / das sie durchaus  
keinen Göttlichen Befelch nit ha-  
ben / So ist ihnen zu ihrer entschül-  
digung vnd verantwortung / ein als  
tausentmal gnug / das es inen Gott  
nicht verbotten / Die Christliche  
Kirch aber / deren vns GOTT zuge-  
horsamen befohlen / außtrücklich ge-  
botten vnd aufferlegt hat.

Solle aber das alles vnuerant-  
wortlich sein; was ohn ein Gött-  
lichen Befelch furgenommen wirdt?

So höre ich wol ist in euerm  
Predigcantischen Consistorio der  
Stab schon ober die arme Mariam  
Magdalenam gebrochen / welche  
ohn ein Göttliches Gebott / des  
HERRN Christi Haupt mit

136 Vertheidigung der Communion  
köstlicher Specerey zu Salben sich  
vnderwinden dörfen / vnd kan ihr  
nichts fürtragen des H<sup>er</sup>ren Chri  
sti lobreiches præjudicium: Bonum  
opus operata est in me. Sie  
hat ein guts Werck an mir gethan.  
Aus welchem Vrtheil des H<sup>er</sup>ren  
ich also schliesse.

Das Werck Mariæ Magdas  
lenæ / daß sie des Herren Haupt ge  
salbet / ist gut vnd wol verantwort  
lich gewesen. Solches Werck aber  
war nit gebottē (oder man zeige vns  
ein Gebott) Ergo kan wol ein unge  
bottenes Werck gut vnd verant  
wortlich seyn.

Womit wolte sich sonst der liebe  
Paulus weiß breñen / welcher zu der  
von Gott unbefohlenen Jungfraw  
schaft rath vñ anleitung gibte. Dañ  
ist

ist die Ehe allen Menschē gebotten/  
wie thun dann die recht / welche sol-  
chem Göttlichem Befelch zuwider/  
in Eheloser Keuschheit verharren?  
1. Corinth. 7. Welcher sein Jungf-  
raw verheirath der thut wol / wel-  
cher sie nicht verheyrath / der thut  
besser. Ist sie aber nicht gebotten/  
wie wollen sich dan die Predicanten  
hindurch schwekzē / welche nur müter  
Weiber nemen weil Gott tag gibt?

Kan es vor Gott nit entschül-  
diget werden / was ohn ein Göttli-  
chen Befelch geschicht / wie wollet  
dann ihr Luderaner bestehen / welche  
die Sontäg / Weynachten / Ostern /  
Pflingsten / ja auch wol etliche Feste  
vnsrer L. Frauen / vnnnd der Apostel  
feyrlich begehen? Wo ist solche Feyr  
von Gott vns Christen gebotten.

I v Welche

2. Welche zur Tauff Gievatthern vnd Tauffbürgen erfordern/andere darzu bestellen vnd sich von andern bestellen lassen?

Liese die  
Leichpre-  
dige Doc.  
Erel. p. 73.

3. Welche so starck vber dē Tauff Exorcismo halten/ dessen sie kein Göttlichs Gebott auffzulegen?

4. Die angehende Eheleut welche von den Predigkanten ihre Ehe bestettigē/ vnd sich einsegnen lassen/ auch die Wortsknecht selber/ die sich solcher Auctoritet, ohn allen Göttlichen Befelch vndernemmen.

Da studier du auff / wie du diese vnd andere mehr/ bey euch ohn alles Göttlichs gebott im schwung gehēde Kirchengebreuch entschuldigen wöblest/ vnd mache dich mit schleuniger Antwort gefast / im fall ein solches Argument an dich springen würde.

Was

Was ohn ein Göttlichs Gebott  
geschicht / kan (deinē fürgeben nach)  
mit entschuldiget werden.

Alle jehtermelte Ceremonien wer-  
den ohn ein Götlichs gebott geübet.

Ergo, Seynd sie in keinen Weg zu  
entschuldigen oder zu dulden.

Als sich vorzeiten Carlstad / mit  
eben diesen Menkerischen Grillen  
schlag / sam könne es nicht verant-  
wortet werden / was ohne Gottes  
Befelch geschehe / hat im der sanfft-  
müerige Vatter Luder / mit diesen  
Schmalklindē / Federweichen / Ho-  
nigtriffenden Worten die Ohren ge-  
ruecket. Nun wolan du Seelenmörder vnd  
Sündengeist / wir bekennen / G Du hat es  
nit ein Sacrament genennet / noch gebotten  
es ein Sacrament zunennen (den Kelch  
v. g. zu trincken.) Sage mir aber wider-  
umb / wo hat ers auch verbottens. Huy doch  
nur

140 Vertheidigung der Communior  
nur ein Titul drümb? Wie bistu so freuel/  
daß du so ein grosse Sünd machst/ da Gott  
keine haben wil.

Die Schlappen habe dir von deie-  
nem Großvatter Luder/ der kan dir  
die Stelzen recht beschlagen. Daß  
etwas vnuerantwortlich sey / oder  
ohne Sünd nicht geschehen möge/  
darzu ist nicht genug / sagt er / daß  
es nicht gebotten sey/sonder es muß  
auch ober das verbotten seyn.

Sintemaln nun den Priestern  
den Kelch zu trinckē nirgent verbot-  
ten / so decke du nur den Himmel drü-  
ber / vnd lasse sie sorgen / wie sie sich  
entschuldigen.

Da haben wir nun von Küchen  
vnd Keller den ganzen Brasß / die  
Herbige Argumenta, vnd krause  
Tocken / derentwegen man sich in  
Auslegung dieser Wort Trincket

alle

alle darauß von dem einmütigen  
Consens der Catholischen Kirchen  
abstreiffen vnd den Luderisten mit-  
hetschen solle.

Dañ woz ferner hinzu geschmieret  
wirdt / seyndt lautter Cauillantes,  
mit welchen meine in dieser Materij  
eingebrachte Vrsachen vnd Einre-  
den vergeblich angepfiesen vnd zer-  
kieslet werden / wöllen sie ordentlich  
ober das Scheerbäncklein ziehen.

### Menker.

Das Philippus Melancton soll erlaube  
haben / Meth oder Bier im Abendmahl Pag. 53.  
zugebrauchen / lesset sich leichtlich schreiben /  
ist aber schwehr zuerweisen.

### Berichter.

Es ist gleichwol nit ohn / Men-  
ker / viel vngereimpte / garstige / vnd  
Christe



142 Vertheidigung der Communion  
lichen Ohren ganz vuleidliche pa-  
radoxia vñ Weidspriuch/ welche denn  
Luder/M. Philips/re. in dem ersten  
Schwarm/ Sauß vnd Dammel  
des fünfften Euangelij/Hirnschöll-  
ger Weiß/ heraus gefaimet/ können  
jetzt gar schwerlich in iren Büchern  
gefunden vnd furgewiesen werden.  
Was ist aber die Ursach? Zwo fal-  
len mir für diszmahl ein.

Die Erste / Weil sie die Kotten-  
meister vnd Schwirbelgeister selber  
nachdem sie ein wenig außgemüch-  
tert vñd verschnauffet / auch erst  
recht gesehen/was sie über die Zähn  
geschwitzet / vñd wie böse Charten  
sie außgeworffen / schnips zum  
Besem vñd Schauffel grieffen/  
vñd ganze Kübel vñd Züber voll  
des abschewlichen Busters/ welchen  
sie d.

Sie / ein kleines zuvor dem betrogenen Hauffen / für das pur lauter löstige Wort Gottes vnd Euangelium auffgetrungen / mit Wetterhändischer Unbeständigkeit auß ihren Büchern außgekehret vnd hinweg geschufflet haben.

Die ander. Dieweil das Ey flüger seyn wollen dan die Hämmin / dieweil ire Discipuli sich der vngewerren Preinschewen vnd Meerwunder Kezerischer Irthumb geschämmet / ihrer Meister Schrifften vnd Bücher / nit allein vnder die Feiln / sondern so gar vnder die Ax vnd Breitbenhel genommen / vnd dermassen behawen haben / das die Spän zu ganzen vnd halben Blättern herunder gefallen seint.

Nimb

Nim ein Exempel in seiner Hauspostill in der ersten Predigt an dem Pfingstmontag / hat Luder diesen Brocken fallen lassen. So ist nun diß so viel gesagt: Keine Sünd ist mehr in der Welt dann Unglaube. Andere Sünd in der Welt (als Rauben / Morden / Brenne) seynde Her Simons Sünde / als wann mein Häsichen vnd Lenichen in den Winckel scheiß / des lachet man / Als sey es wol gethan. Also machet auch der Glaub daß vnser Dreck nicht stincket vor Gott. Summa summarum, An den eingebornen Sohn nit glauben / das ist allein die Sünde in der Welt / darumb die Welt gerichtet wirdt.

Diese holdselige trostreiche / Balsam- vnd Balsamriechende Wort / diese krefftige / aller Hurer vnd Ehebrecher / Mörder vnd Brenner / Muth vnd Blut erfrischende Labfal / wirt man in vielen Editionibus seiner Hauspostillen vergeblich suchen

chen / aber doch in der Jemischen /  
getruckt durch Thomam Rebart,  
An. 1562. gewisz finden. Wie kompt  
aber das? Da frage man die Mäusz  
vmb.

Ein anders: S. Jacobs Epistel  
zieret dem Juder mit diesem Ehren-  
spruch. S. Jacobs Epistel ist ein rech-  
te Ströere Epistel gegen sie (verstehe  
S. Pauli Petri/ u. Episteln) dann  
sie doch kein Euangelische Art an ihr hat.

Dieweil  
sie den  
Werklo-  
sen Solen  
glauben  
verwirrte.

Es müste wol einer helle Brillen  
auffsetzen / der diese Gottslästerli-  
che außhönung der Epistel S. Ja-  
cobi finden wolte / er geriehte dann  
etwan ober seine Borred des Newen  
Testaments getruckt zu Nürnberg/  
apud Iodocum Gutfnecht / Anno  
1527. Wie gehet aber dis zu? Wie?

A

Die

146 Verthedigung der Communion

Die Discipuli haben ihrem Schulmeister Luder ein Pritschen auffgeschlagen.

Wo wolte jetzt einer in Tomis Luderi finden dieses der Mayestät Gottes hochverleßliche pronunciatū: Mala in impijs Deus operatur. Gott würcket in den Gottlosen die bösen Werck? welches dennoch in seinen besonders getrückten assertionibus außtrücklich gelesen wird.

Ich kome zu Philippo / dieser hat die Epistel S. Pauli zu den Römern mit etliche annotationib. beschmeisset vnd besudelt / welche dennoch der Luder (wie ein Esel den andern gern ficket) so theur vnd werth gehalten / daß er Anno 1522. mit vollen Backen außgeschryen / keiner habe besser vber S. Jacobs Epistel geschrieben /  
als

als M. Lips / Dagegen sey Origenis vnd S. Hieron. Auslegung lauter Schützeren vnd Narrenwerck. Item diese annotationes seyen der recht Zeiger zu der Bibel. Ja er wolte gern Philippum ober Paulum erheben / wann er nur schanden halber dörfte. Jedoch stellet er ihn endlich Paulo an die Seiten / vnd macht ihn den nechsten nach ihm / Dann er spricht: Quin volumus Paulo suam quoq; gloriam saluã, ne quando jactet aliquis Philippum esse Paulo superiorem. Sufficit te PROXIMUM Paulo esse: Das ist: Wir wollen Paulo sein Ehr auch ganz behalten / damit niemandt rühme du obertreffst Paulum / es ist gnug das du der nechste / nach Paulo bist.

K 2

In

In Epistola  
la præfixa  
annota-  
tionibus  
Philippi  
in epist.  
ad Rom.

In diesen nun von Luthero so hoch gepriesenen annotationib. hat Sr. Philips vnder andern auch dieses Gottstürmische Paradoxum schnellen lassen.

Consequitur ridiculum commentum esse liberum arbitrium. Quia voluntas nostra adeo non est libera, vt eo tantum feratur, quorsum à DEO impellitur. Consequitur ergò nugatorium esse, quod de generali influenza & speciali scholæ comminiscuntur, &c. Nos verò dicemus, non solum permittere DEUM creaturis vt operentur, sed ipsum omnia propriè agere, vt sicuti fatentur proprium DEI opus fuisse Pauli vocationem, ita fateamur opera DEI propria esse, siue quæ media vocantur, ut comedere, bibere, &c. siue QVÆ MALA SVNT, vt Dauidis adulterium, Manlij seueritatem animaduertentis in filium. Ergo non est cur frigidum glossema recipiamus, DEUM mala permittere non etiam facere, &c. Itaque  
hæc

hæc sit certa sententia à Deo fieri  
OMNIA, TAM BONA QUAM MALA.

So folget dan/ Der freye Will/  
sey ein lächerliches Gedichte. Dain  
vnsrer Will ist so gar nicht frey / daß  
er sich allein dahin neiget vnd len-  
cket / dahin er von Gott angetrieben  
wirdt / &c.

Wir aber wollen sagen ( Ken-  
spert euch / hie wird es gute schnitzel  
geben ) Das GOTT nit allein den  
Creaturen zulasse daß sie wircken/  
sondern daß er selber alles eigentlich  
wircke / Also dz wie sie befehen / daß  
Pauli Berufung ein eigen Werck  
Gottes gewesen sey / Also wir auch  
bekennen / Gottes eigne Werck seyn /  
So wol die / welche wir Mittelding  
nennen / als Essen / Trincken / &c. So  
wol auch die welche böß seynd / als  
Cuppall. R. 3 Das



150 Vertheidigung der Communion  
Davids Ehebruch / Manlii strenge  
heit in bestraffung seines Sons / 2c.  
Vnd ist derwegen nit noth / daß wir  
die kalte Glosß annehmen: Gott  
lasse wol das vbel zu / oder verhenge  
es / er wircke es aber selber nicht / 2c.  
Sey dennach disß der ewliche Ab-  
schied. Gott thue oder wircke alles /  
so wol das gut / als das böß.

Item. Necessariò omnia eue-  
niunt in omnibus creaturis. Alles  
geschicht nothwendig ( nichts frey-  
willig) in allen Creaturen. Diese mit  
des Luder's Sigill vnd Pitschafft  
versecretirte Gottslästerung / wel-  
che die ewige Majestät Gottes nicht  
allein zum Vrheber vnd Anfänger  
alles vbel's / sondern auch so gar ei-  
gentlich zu redē zu einem Veräter /  
Ehbrecher vnd Tyrannen machet /  
wir stü

wirstu jehziger Zeit in vielen Exem-  
plaren gedachter annotationū Phi-  
lippi, lang suchen/ vnd nimmer finde/  
Wo ist sie dan blieben? Das rathe  
wer dar rathen kan.

Wan jr nun also mit des Luderis/  
Philippi/ vnd anderer Bücheren  
scharmühlet vnd umspringet/ was  
ist es dann wunder/ das irer Weid-  
spruch vnd Lustsprung viel nit kön-  
nen gefunden/ vnd mit dem Augens-  
schein belegt werden? Vnd so viel/  
seye dir/ Menker/ in gemein geant-  
wortet / auff dein vergebliche Aus-  
flucht/ man könne schwerlich erwei-  
sen/ was man von Philippo leicht-  
lich geschrieben hab.

Was aber in particulari, oder in-  
sonderheit/ den von mir angedeuteten  
locum Philippi belanget/ da kan ich

152 Vertheidigung der Communion  
nit furüber / ich muß dich abermahln  
eines dem Euderischen Euangelio zu  
sondern Ehren an den Lügenpran-  
ger stellen.

Pag. 53. Du sprichst: Es lasse sich leicht-  
lich schreiben aber schwerlich erwei-  
sen / daß Philippus Melancton  
gestatte Bier oder Meth zu Nach-  
mahl zugebrauchen. Das ist nun  
(wie ichs verstehe) höfflich vnd ge-  
schmeidig so viel gesagt. Es gesche-  
he Philippo vnrecht / er habe solches  
nit erlaubt / gelezet oder geschrieben /  
Dann gestehet man er habe es ge-  
schrieben / Warumb solte es dan  
schwehr seyn zuerweisen? &c.

Wolan so will mir obligen dar-  
zuthun Melancton habe gelehret /  
zum Nachtmahl oder consecration  
des Kelchs / seye nit eben Wein vor-  
nöthen

nöthen / sondern es könne auch wol  
mit andern Getranck v. g. Meth /  
Bier / Milch / ic. gehalten werden.  
Ad Rem.

Es ist in Händen ein Büchlein  
Philippi de usu integri Sacramenti &  
missa theatra, Das ist : vom Brauch  
des ganzen Sacraments / vnd der Schaw  
Weß / getruckt zu Wittenberg / durch  
Iohannem Cratonem, Anno 1562.  
in folio in secundo tomo operum  
Philippi. Item in 8. gedruckt daselb  
sten durch Johannem Lufft Anno  
1561. In diesem Büchlein vndersteht  
er sich die von den Catholischen für  
gewendte beschwernuß / vieler Land  
schafften oder Prouintzen / da man  
mit so viel Weins / als vtel tausende  
Communicanten von nöten / haben  
mag / auffzuheben vnd zucasiren,  
vnd gibt vnder andern diese resolu-

Pag. 106  
in 8. In  
fol. pag.  
108.

154 Vertheidigung der Communion  
tion: Christus habe nit benändtlich  
Wein zum Nachtmahl deputiret  
vnd verordnet / sondern in gemein  
vom Trancf oder Kelch geredet / dar-  
aus er dann schleuffet / man könne  
wol ein anders Getranck zur Con-  
secration brauchen / in massen dan  
die Reussen de facto Meth consec-  
rieren solten / Seine Formalia  
sennt diese: Nec illud excusat, quod ne-  
gant ubiq; vinum esse. Cur prohibent  
in ijs locis vbi vinum haberi potest? Et  
Christus de poculo non de vino nomi-  
natim loquitur, itaque dicuntur gentes  
quædam Rhutenicæ cōsecrare mulsam.  
Das ist: So gilt auch syre (der Sac-  
rholischen) Entschuldigung nichts / daß  
sie fürgeben / man könne nit allenthalben  
Wein haben. Warumb gilt aber dies-  
se Entschuldigung nichts? Christus  
de poculo non de vino nominatim lo-  
quitur, **Dan Christus redet von dem Kelch**  
oder

oder Tranck in gemein / nicht in specie oder  
bedeütlich von dem Wein / darumb  
sagt man auch von etlichen Reussen / das sie  
Meth zu consecrieren pflegen.

Ist das nicht rund vnd trucken  
gnug geredet? ist's nit gnug bewilliget  
vnd erlaubt? Weil Christus  
zum Nachtmal nit in specie Wein  
benennet / erforderet / vnd außge-  
scheiden / sondern nur in gemein oder  
in genere vom Tranck geredet / müs-  
se es nicht eben Wein sein / sondern  
könne wol an stat des Weins ein  
ander Getranck gebrauchet werde /  
nach der Reussen Exempel / welche  
Meth consecriren, vnd seye dem  
nach ein fahle vnd schale Entschül-  
digung oder fürwenden / das man  
nit allenthalben Wein haben möge /  
angesehen das nit allein Wein / son-  
dern ein jedes breuchlichs Getranck  
zum

156 Vertheidigung der Communion  
zum Nachtmahl dienlich seye.

Wolan gilt nun dieses principium, Warumb mögen dann wir  
Teutschen nicht eben so wol Bier/  
Milch / Apffel / oder Birnmoss / o-  
der / wie es Pistorius nennet / Huzel-  
wasser / Brunnenwasser / vñ in sum-  
ma / was nach Landts Art ein ge-  
wönlichs Trancck ist / consecriren als  
die Keussen ihr Meth? Dann ja al-  
le diese liquores vnder das general  
Wörlein poculi oder des Tranccks/  
welchs der H. Erz brauchet / gehöre.  
So oft aber Menzher den fürtreff-  
lichen Herren Pistorium in seiner  
Gartetschē hönisch anzupfft / kompt  
mir das alte Sprichwort in Sinn.

Νεπερὲ σώμα λέοντος ἐφίβησι λαγῶται.

Kan sich demnach Caluinus wol  
rühmen / daß / wie in vielen andern /  
also er auch in dieser Lektion / er an

Philip

Philippo einen gelirnigen discipulum gehabt / welches Caluini resolution auff vorhabenden Casum Theod. Beza Epist. 25. also erzehlet.

Rogatus Calvinus à fratribus, qui tum in America erant, vbi nullus est vini vsus, liceretne pro vino vti in coena Domini vel aqua simplici, qua plerumq; illic vtuntur, vel alio illic nō inusitato potionis genere, respondit. Nihil à Christi consilio ac voluntate alienum facere videri, qui non contemptu neq; temeritate, sed ipsa necessitate adacti, pro vino aliud in ijs regionibus vsitatae potionis genus vsurparent. &c.

Calvinus gefragt / von den Brüdern / so sich der Zeit in America befanden / da kein Wein im Brauch ist / ob man im Nachtmahl / an stat des Weins / schlechtes Brunnenwasser / Welches baselbst ein gemeines Tranc̄ ist / oder sonst ein anders deren Orth nicht vngewöhnliches Getranck brauchē möchte / hat geantwortet : Es handle der wenig der Intention, Meinung vnd Willen des Herrn Christi nicht vngemes / welcher nit auß Trefel oder Verachtung / Sondern nothaber an stat des Weins / ein anders nach Landts gelegenheit gewöhnliches Tranc̄ braucher.



Summa Caluinus vnd Philippus schlagen dießfals einander den Ball trewlich zu / Menzer aber in dem er Philippum auß der Schlingen wircken will / behanget selbst im Lügenloben. Vnd ist es nunmehr ein gar verloren Arbeit / daß man jetzt dem Radt ein Sperr anlegent / vnd solche Paradoxa vermaucklet / oder vertuschen will. Dañ die Predicanten diese des Philippi Lehr nur gar zu wol ergriffen vnd vielfältig in praxin redigiert haben. In massen dan erweißlich / daß etwan das Nachtmal mit Brantenwein / etwan mit einem Biernöpffel / auch mit einem subtilen Bierlein / welches man Couent nennet / gehalten sey. Vnd werden ihnen die Predicanten diese liebselige Freyheit des

fünff

fünfften Euangelij von dem Men-  
her nicht gern außdrehen oder ab-  
schweizen lassen.

Vom Papst Innocen-  
tio dem achten.

**D**as Papst Innocentius dies-  
ses Namens der achte: Dene  
in Nordwegen solle gestattet haben / an-  
statt des Weins andern Safft oder Ge-  
tranc zu consecriren, oder im Nachts-  
mahl zugebrauchen / Wie du in zen-  
hest / wil ich so lang für ein Märlein  
halten / bisz du mir des Innocentij  
formalia verba fürlegest / in massen  
ich dir iezo des Philippi helle vund  
klare Wort dargezehlet habe / oder  
je ein gewisse Kundtschafft / monu-  
mentum, oder Zeugniß solcher  
Concession auß beglaubten Histo-  
ricis

160 Vertheidigung der Communion  
ricis beybringest / welches dich dann  
desto leichter ankommen sol / je natür-  
licher solche Concessio[n] oder Ver-  
günstigung / durch eine / deshalben  
ausgefertigte Botschafft oder Le-  
gation vom Apostolischen Stuel  
solle begeret vñnd außbracht seyn /  
nemblich Anno 1490.

Ex illo a-  
lij, quan-  
quam  
aliter.

Dann Raphael Volaterranus,  
auff welchen du dich störest / siehet  
mir allein / in so wichtiger Sachen  
gar zu blut vñ bloß da / vñnd trage ich  
wol sorg / es werde Raphael etwan  
leuthe[n] gehöret / aber nicht gewußt  
haben wo die Kirche stehe. Dann  
nenhero vielleicht die Ungleichheit  
seiner narration entspringet. Daß  
ob wol in der Baslerischen edition  
gelesen wird: SINE VINO calicem sac-  
rificare, so finde ich gleichwol von  
anfe

ansehnlichen Autoribus, die sich  
 andern Tructs gebr auchet / Seine  
 Wort also citieret : Noruegiae Inno-  
 centij VIII. Pont. concessione permissum  
 fuit sine VINO PANEM sacrificare, &c. cu-  
 ius rei gratia legatio missa, Das ist:  
 Den Norwegern ist vom Papst  
 Innocentio dem achten vergünnet  
 Brot ohne Wein zuopffern.

Nun ist aber ein mechtiger Un-  
 terschied zwischen diesen beyden cō-  
 cessionibus. Dañ das man / auff  
 bewilligung der Christlichen Kir-  
 chen / dz Brot allein ohne den Kelch  
 consecrieren, wandlen / vnd auff-  
 opffern möge / ist vieler Catholischen  
 Lehrer wolbegründte Meinung.  
 Das man aber den Wein mit was-  
 ser oder sonst einem anderen Safft  
 oder liquore abwechselen oder auß-

Ⓔ

taus

162 Vertheidigung der Communion  
tauschen/ vnd also den Kelch conse-  
crieren mög/ ist jederzeit für ein ab-  
schewlichen Irthumb gehalten/ vñ  
an den Ebionitern, Tatianeren,  
vnd Aquarijs, als ein Kezerey ver-  
dampt worden. Concilium Lateran.  
sub Innocent. III. quod refertur in c. Fir-  
miter, de Summa Trinitate & fide Ca-  
tholica. Eugenius IV. in decreto fidei,  
quod est post vltimam sessionem Con-  
cilij Florentini §. tertium est. Concil. Car-  
thag. III. c. 24. Aurelian. IV. c. 4. Antiso-  
dorens. c. 9.

Epiph.  
hæres. 30.  
& 46. Au-  
gustin de  
hæresibus  
c. 64.

Aber wie auch droben angeregt/  
So were ein Briefflein gut dabey/  
dañ es wil mir gar schwerlich einge-  
hen/dz die Son jrē Lauff dermassen  
solle verendert haben/ daß sich vor  
anderthalb hundert Jarē nit so viel  
Weins/ als zum Meszopffer vor-  
nöthen in Norwegen habe hinbrin-  
gen

gen oder für unmessiger Kälte erhalten lassen / da jeko auch die Tisch zum überflus mit Wein versehen / vnd man deswegen den Apostolischen Stuel durch eigne ambassada vmb dispensation anlangen müssen.

Es klinget wärlich nicht / vnd wirdt man die Geigen weit anders stimmen müssen / solle sie in vnsern Ohren keinen falschen Thon oder Hall geben.

### Menzer.

**S**chliesse sich bey den Papisten wol disputiren, ob auch einer / der keine Wein trincke vnd sonst wol qualificiret were / ein Messpriester werden könne Pag. 53.

### Berichter.

**S**chone deiner Menzer / wage dich nit zu weit hinaus /  
 2 2 wöl

164 Vertheidigung der Communion  
wöllest doch dein ohne das blödes  
Hirn / mit dieser ganz vnnötigen  
disputation nit vollendts kräncken  
vnd verwirren. Es ist dieser Casus  
bey vns Catholischen viel hundert  
Jahr zuvor decidieret, ehe ir Pres-  
digkanten habt bellen können. Was  
eine sonst zu Priesterlichen verrich-  
tungen nicht vbel staffierte Person/  
von dem Wein ein so grosses Abs-  
schewen trüge / daß er das Sacrificiū  
durch niessung beyder Gestalten nit  
complieren noch erfüllen könnte /  
taug er zu einem Messpriester eben  
so wenig / als ein Sprachloser zum  
Luderische Schrenling / ein Blind-  
der zum Wildschützen / du  
zu einem Wahr-  
sager.

Ein

## Ein andere Legenden.

**A**g. 45. meiner Lucern / hab  
 dich die wort vnser's Heylands  
 (Bibite ex hoc omnes) also  
 verteutschet vñ gedeutet: Trinck alle  
 dar auß / das ist: auß diesem Kelch  
 oder Becher / welchen ich da in der  
 Hand führe / jetzt gesegnet hab / vnd  
 euch darbiere / u. Also daß Krafft  
 dieses Befelchs die Apostel da zu  
 mahln nicht allein das Blut Chri-  
 sti haben trincken / sondern auch  
 alle eben auß dem Trinckgeschier o-  
 der Becher trincken sollen / welchen  
 der H E R R durch die Confe-  
 cration schon geheiligt vnd mit  
 seinem Blut angefüllet hette.

Auß welcher / dem heitern Text /  
 vnd eigentlichem Intent vnd  
 L 3 Met



166 Verthedigung der Communion  
Meinung des Herrn Christi aller  
dings gemesser Auslegung ich ge  
schlossen hab/ es könne dieser Befehl  
eben so wenig auff alle Christen ge  
zogen werden / als wenig es mög  
lich ist / daß der einziger Zecher /  
darauß die Aposteln getruncken / an  
allen Orthen der Christenheit ge  
genwertig vnd allen Communican  
ten gnugsamb seye. Mein Argu  
ment / in dessen erzehlung der Predi  
cant gleichwol seine Bnarth nit las  
sen können / findestu meines Berichts  
pag. 45. & sequentib: Kürzlich also  
verfasset.

Die allein trifft das Wörtlein  
( omnes alle ) an / welche die  
zwen gleich vorgehende Wörtlein  
( Ex hoc Dar auß / oder auß  
diesem

diesem Kelch) antreffen.

Aber diese zwey Wörtlein (Ex hoc, darauß/oder/auß diesem Kelch) gehen allein die Apostel an / welche allein sie verpflichten/eben auß dem Kelch zutrinken/welchen ihnen der HERR mit oft gemelten Worten darreicht.

Ergo gehet auch das Wörtlein (Omnes alle) allein die Apostel an.

Was saget nun vnser Doctor hier zu? Damit alle Welt sehe wie frisch vnd gesundt er in den Hüften seye / thut er einen lustigen Hasensprung über die Schrancken hinaus / löschet einen Brandt der ober die tausendt Jahr im Keim gelegen ist / lassetz im bitter-sawr werden zuprobieren/was nie streitig war/nemblich: Das man nit eben den Kelch/

188 Verthedingung der Communien  
das Brot/ den Wein in indiuiduo haben  
müssen/ welchen der H<sup>er</sup>r consecrieret/  
vnd seinen Apostelen dargeben/ sondern  
auch wol andere Kelch/ Brot/ zc. mögen  
gebrauchet werden/ wie daß de facto jeders  
zeit geschehen/ zc.

Vnd mit diesem aller dings ver-  
geblichem Plodermment/ bekleidet er  
fast zwey ganzer Bletter. Heisset az  
ber das nicht wie man singet: Ich  
Pag. 43. stieg auff einen Apffelbaum/ Zwiuel  
44. 45. wolt ich graben? Heisset das mit den  
46. 47. Flecken gerad neben das Loch setzen/  
48. vnd wann man von Knoblen frag-  
get/ von Danzapffen antworten?  
Welchem Catholischen hat jemaln  
getraumet/ das alle Communican-  
ten eben auß dem Kelch Communi-  
cieren das Brot/ den Wein/ zc. in  
indiuiduo haben müssen/ mit wel-  
chem das letzte Abendmahl gehalten  
wird.

ten ist: hab ich nicht gerad das Widerspiel zum Grund vnd Fundament meines ganzen Arguments gelegt / dessen dieser der rechte Kern vnd Inhalt ist.

Was dieser Befelch des H. Ernt: Bibite ex hoc omnes, trincket alle auß diesem Kelch / alle Christen angieng / so weren alle Christen verpflichtet / eben auß dem Trinckgeschirz zu communicieren / welchs durch das (Ex hoc, dar auß /) gemeint vnd verstanden.

Nun seynt aber nicht alle Christen schuldig auß eben dem Trinckgeschirz zutrinken / wie dan solches vnmüglich / vnd vielleicht dessen Kelchs kein Stück mehr vbrig. Ergo, gehet dieser befelch mit alle Christen an / re.

Da

Da du nun dieses mein Argument auff das Haupt erlegen vnd gründtlich enerviren, nit dich mit vergeblichem Schneekenschiessen erlustieren woltest/hettestu an vorge-  
 setzem Majorc oder Hauptproposi-  
 tion dein Heil versuchen / vnd die  
 Deutung der Wörtlein ( Ex hoc  
 darauß / ) das ist / auß diesem  
 Kelch / ic. umbstossen / vnd der  
 Schrift den Hals umreiben sollen/  
 alsdann wolten wir vns hier ober-  
 ferner besprachet haben. Es ist aber  
 ein Vortheil probieren/wz niemand  
 verneinet. Dann wo sich niemand  
 wehret/ist das Feldt bald erhalten.

### Ein andere Zeitung.

Ich hab Pag. 54. nur obenhin an-  
 regung gethan / was massen die  
 vere

verkehrte Auslegung der Wort  
Christi (Trincket alle darauß)  
auff die Nothwendigkeit der Com-  
munion vnter bender Gestalt im  
Jahr 1530. durch ein öffentlichen  
Reichs Abschied zu Augspurg für  
ein verführische vñ verdampte Lehr  
publicieret vnd außgeruffen / wels-  
chem Abschied sampt der Kayserli-  
chen Manestet Carolo V. vnter-  
schrieben / sechs Churfürsten / drey  
vnd fünfzig Reichsfürsten / Geiste-  
liche vnd Weltliche / zwey vnd dreiß-  
sig Graffen vnd Freyherrn / neun  
vnd dreißig Frey vnd Reichstädt / 2c.

Hierauff kan Menker anders  
nichts antworten / dann mit hense-  
rer vnd bedumpffter Stimm: Gottes  
Wort ist vnd bleibe dannoch warhafftig.  
Wan schon der Teuffel selbst mit allem seh-  
nem Heer sich dar wider setzet / 2c.

Das hastu gerathen/ Menhen/  
 Gottes Wort/ das reine Euangelio  
 um/ die liebe vnüberwindliche War  
 heit/ bestehen/ siegen ob/ erhalten  
 das Feld/ wider alles des Teuffels  
 wüten vnd toben/ Kriegsmacht vñ  
 Heerßkraftt/ schwimmen allzeit em  
 por/ gehen nimmer zugrund/ bleiben  
 vnd verharren ewiglich.

Vnd eben danihenher kan ein jeder  
 vernünfftig ermessen/ daß ewer Lu  
 derische Sect/ welche nit anders be  
 stehet/ dann der Dagon gegen der  
 Arca oder Bundladen/ der Wind  
 für dem Rauch/ der Schnee für den  
 Sonnenstralen/ das Wachs für  
 dem Feuer/ könne die Wahrheit o  
 der das Wort Gottes nicht seyn.

Es gehet das Luderthumb schon  
 auff seiner Gruben daher/ vñ trägt  
 die

die Seel am Arm / es kreucht wi-  
derumb zu Loch / vñ vnder die banck /  
ligt in Zügen / gasset nach dem A-  
them / vnd machet des Luters Pro-  
pheten wahr / die er Hansen Schot-  
ten damaln Statthalter zu Coburg  
offenbaret. Es wird / sprach er / nach  
meinem Tode Teutschlandt die Warheit  
widerumb verlieren / vnd wird solches so  
geschwind zugucken / als wann vnuersehens  
ein Wolckenbrust fellet vnd alles ober-  
schwemmet.

Vnd ober das 3. Cap. der Epistel  
S. Pauli an die Galater / schreibt  
er: Derhalben besorge ich warlich / daß  
nach vnserm Tode diese Lehr werde wider-  
umb zugrund gehen. Amen, amen, je  
bälde je besser. Es wird ewere Sect  
den anderen fein nachschleichen / von  
welchen der H. Augustinus redet: In. Pl. 57.

Non vos terreant, Fratres, quidam flu-  
uij, qui dicuntur torrentes hiemalibus  
aquis



aquis implentur, nolite timere. post paulum trāsit decurrit aqua, ad tempus perstrepat, mox cessabit. Diu stare non possunt, MULTÆ HÆRESSES IAM EMORTUÆ SUNT. Cucurrerunt in riuus suis quantum potuerunt, decurrere, siccati sunt riuus, vix eorum memoria reperitur, vel quia fuerint. Spornētur tanquam aqua decurrens, &c.

Lieben Brüder/lasset euch nicht schrecken etliche Flüsse/die man nennet rauschende Regenbäch/vnd vom Winterwasser anlauffen / fürchtet euch nicht / ober ein kleines vergehet vnd verlauffet das Wasser / toset vnd rauschet ein zeitlang / bald höret es auff. Lang können sie nicht pleiben. Viel Kezeren sind allbereit erstorben. Sie sindt daher gelauffen in ihren Kunsten / nach all ihrer macht sind sie abgelauffen / die Kunsten sindt außgedruckt.

trücknet / es ist kein Gedechtnuß  
mehr von ihnen vorhanden / daß sie  
irgent auff der Welt gewesen were.  
Man wird sie verachten wie Was-  
ser das dahin ist.

Von einer biß dato vner  
hörten Luderischen  
Victori.

**E**s streichet Menker seinen Lu-  
deranerem den Kauzen / vnd  
zeucht inen das helmlein vns  
Maul / als solten sie von jezgedach-  
tem Augspurgischen Reichstag / daß Pag. 55.  
Siegfränklein heimgetragen vnd  
die Catholischen so weith in einen  
Winkel disputieret haben / daß  
sie ( die Papisten ) dürr vnd glat /  
bekennen müssen / daß sie die Augspürgis-  
sche Confession, auß Gottes Wort nicht  
widerlegen könten.

Da

Da wolte ich nun gern ihm zu-  
gefallen seyn / vñnd dieser Zeitung  
glauben geben. Aber zwey Ding  
ligen mir im weg. Eins ist / daß er  
Menker / schon so offte mit faulen  
Fischen auff dem Marckt betretten/  
daß ich sein Maul durchaus für kein  
Euangelibuch halten kan / welches  
er mir billig nit verheben soll. Dañ  
wie sein Luder weißlich vermercket

Im an-  
dern theil  
vom Ge-  
schlecht  
Christi.  
Com. 5.

hat : Einem verlognem Maul glaubet  
man nichts / wann er gleich die Wahrheit  
sagt ( wie man sprichet / ) wenn ihm Gott  
gleich ein wahres Wort beschere / so glaube  
ihm doch niemand. Et illud : si mentiris  
etiam quod verum dicis mentiris.

Das ander ist: Dierweil mir der  
Kerker Rhumrettige vñnd vnuer-  
schämte Urth nicht unbekand ist/  
welche / wañ sie gleich heßlich auff's  
Maul getroschen / bisz vber die Oh-  
ren

ren in Sack geschoben / vnd gar in  
 ein Bockshorn getrieben seynd /  
 dennoch viel Maulberens machen /  
 sich gewaltiger Victori rühmen /  
 grosse Freudenfeyr anzünden / vnd  
 mit allen Glocken Triumpff leuten /  
 als seye das Feld gar ihr blieben.  
 Es gemahnen mich die Sectische  
 Predicanten an jenes arnes Män-  
 lein / welches / ob wol im sein Weib  
 gridtlich auff dem Buckel saß / vnd  
 mit einem Bleuwäschel trefflich gute  
 Büß gab / er denoch die Hand in  
 die höhe recket / vnd mit aller macht  
 auffschrye: Zu in Mans Hand ob-  
 ben / Mans Hand oben / ic.

Nein / Menzer / nein / vnser Post  
 hält weit anders. Ihr habt gewiß-  
 lich Anno 30. zu Augspurg nicht in  
 Rosen gebadet. Zwar Philippus

M

Melan

178 Vertheidigung der Communion  
Melanchton / welcher daselbsten es  
wer Redelführer vnd König in der  
Charten gewesen / redet zu weilen  
gar heiser vnd kleinlauts von sache.  
Non delector (spricht er) libro I. Epist.  
ad Iohan. Obernburgerum, recordatio-  
ne comitiorum Augustanorum, in quib.  
tristi & atroci sententia damnati sumus  
Die gedechtnis des Augspurgischē Reichs-  
tags freuet mich gar nit. Dañ wir daselbs-  
sten / durch einen traurigen vnd vberaus  
strengen Sentenz / verurtheilet vnd ver-  
dammet seyn.

Summa summarū. Ich will mich  
hie mit vnzeitigē assens oder beifall  
nit obereylen oder vergehen / sonder  
Daß die Papisten Anno 30. zu Augspurg  
bekennen müssen / sie können die Augspurg-  
gische Confession auß **CS**s Wort  
nicht widerlegen / (dann also lauten  
Menbers Wort.) Das werde ich so  
lang seinen andern vnwarheiten zu-  
rechnen / biß er mich durch vnuer-  
würffs

würffliche Zeugen auff einen bessern  
Weg bringet.

## Ein Dialectisch Kunst- stück.

Zeh hab Pag. 55. meines Berichts  
diese Luderische Einred abgeleinet:

Was der Herr seinen Aposteln befohlen/  
das hat er allen Christen befohlen/ laut des  
Herrneigener Wort: Quod vobis dico Marc. 13  
omnibus dico, VIGILATE. Was ich euch  
sage. D; sag ich allen/ 2c. Es hat aber Chris-  
tus seinen Aposteln befohlen den Kelch zu-  
erinnen/ Ergo, hat er solches allen Christen  
befohlen / 2c.

Weil nun Menker gesehen / wie  
liederlich dieses Argument von vns  
zubodem gerichtet / als welches auff  
einen losen grund der gestützten vnd  
gestümften Schrift erbarwet / schie-  
bet ers erstlich gar weit vō sich / als  
sey es nit auß irer Luderischen Kust-  
kammer herkommen / sonder von mir

M 2 erdiche

180 Vertheidigung der Communion  
erdichtet vnd auff die Bahn bracht.

Daran er gleichwol der lieben  
Warheit widerumb starck auff der  
Alder lasset. Dann eben dieses Ar-

Teste  
Bellaemi-  
no lib. 4.  
de Euch.  
cap. 25.

gument / treibt Hermannus Ha-  
melmannus in libro de vtraq; spe-  
cie. Welcher wie offenkündig ein  
Luderaner gewesen / vnd zu erbau-  
ung des Luderischen Babelthums /  
immer so trewe Nothstewer vnd  
Handreichung / mit lehren vñ schrei-  
ben gethan als Menker thun mag.

Wann nun Menker dieses vn-  
der dem Persianischen König Xerre  
geschrieben / welcher einem Lügner  
die Zung mit dreien Näglen durch-  
spickē oder spissen liesse / so were schon  
ein Predicant an ihm verdoeben.

Zum andern vnderstehet er sich  
aus einem Schaden zween zu mas-  
chen /

chen/ vnd des Hamelmanni Syll o  
gismum also zuuerbösern. Merckt  
auff vnd zehlet die terminos.

Was in der Person vnd Nahmen der Pag. 56.  
Aposteln der ganken Christlichen Kirchen  
befohlen wird / dessen hat sich billich die  
Kirch anzunehmen. Nun ist das Abend  
mahl gestiftet / nicht nur vor die Apostel  
allein / sondern vor die ganze Kirch Christi /  
bis an das ende der Welt. Derwegen sich  
alle erwachsene Christen desselben annem  
men / vnd nach Christi Ordnung vnd der  
Apostel Exempel / Gottseliglich gebraus  
chen sollen.

Gewißlich wann ein Schütz auff  
einer Particular Schulen mit so  
Bachantischen Syllogismis auff  
zöge / solle man in lebendig mit Bir  
cken balsamieren / vnd ein Syllogif  
mum in Ferio auff's Leder schmitze.  
Hastu diese Dialecticam deinem  
Schulmeister abgelernt / Mentzer /



182 Vertheidigung der Communion  
so bistu wärlich vmbß Lehrgelt be-  
trogen. Sichstu nicht wie der arm  
Schelm auff allen vieren daher  
kreucht. Merck auff ich wil ihn ein  
wenig in die Schienen schrauffen.

### Maior.

Was in der Personen vnd Nahmen der  
Aposteln der gansen Christlichen Kir-  
chen befohlen wird / dessen hat sich die  
Kirch billig anzunehmen.

Ja Menker / das ist wahr. Was  
der gansen Christlichen Kirchen  
mandieret , aufflegt / befohlen o-  
der gebotten wird / das ist sie schül-  
dig zu thun / kans auch ohne Sünd  
nit vnderlassen / das hastu geraten.  
Ich sehe wol es findet auch etwan  
ein Blinder ein Huffsens.

### Minor.

Wn ist das Abendmahl gestiftet / nit  
vor die Apostel allein / sondern vor die  
ganske Kirch / 26.

Hie ligt der Karm im Roth. Wann  
du keine Wolffshaar im Belz het-  
test / vnd deine Schragen allein zum  
betrug der Einfeltigen richtest / sol-  
testu keine neuen terminū eintrief-  
le / sondern dein Minorē also stellen :

Nun seynd beyde Gestalten in der  
Person vnd Nahmen der Apostel  
allen Christen gebotten oder be-  
fohlen / ꝛ. Dañ unsere Frag ist  
nicht. Ob das Nachtmahl für die  
ganze Kirch gestiftet / daran nie-  
mand zweifflet / sondern ob beyde  
Gestalten der ganzen Kirchē / dz ist /  
allen Christglaubigē gebotten seyen.

Aber du schmecktest Sewr / vnd sa-  
hest bald / wann du also argumenti-  
rest / würde man deine Kindische pe-  
titionē principij gleich mit Händen  
greiffen.

M 4 Con-

## Conclusio.

**D**ERwegen sich alle erwachsene  
 Christen/desselben (Nachtmahls)  
 annemmen vnd nach Christi Ord-  
 nung/vnd der Apostel Exempel Gottselig-  
 lich gebrauchen sollen. Wo Haut vnd  
 Haar nichts taug / da gibt es nim-  
 mer einen guten Belz / vnd wo die  
 præmissæ hincken/da muß die Con-  
 clusio sincken. Es wölle aber der  
 trewhertzig Leser bey dieser Confe-  
 quentz in acht nemen/wie Schmutz  
 gerad vnser Doctor nebē der Schei-  
 ben herschiesset. Vnsere Frag ist  
 dieses Orts: Ob diese wort ( Trin-  
 cket alle darauß ) alle Christen zu  
 beyden Gestalten verbinden. Er  
 probieret / daß sich alle erwachsene  
 Christen des Abendmahls annem-  
 men sollen. Wer sieht hie nicht wie  
 man

man den Zapffen neben die Flaschen  
stecke? Dann wer hat jemalen wi-  
derfochten/das sich alle erwachsene  
Christen des Abendmahls anzu-  
nehmen/ vnd nach Ordnung/das  
ist / nach dem Befelch des H. Erren  
zugebrauchen haben. Kuffe ich doch  
eines ruffens in meinem Bericht:  
Alle erwachsene vnd der Sacra-  
mentlichen Gnaden empfähige  
Christen/sollen diß Saerament als  
so empfangen / wie es inen Christus  
zuempfangen befohlen hat/so lieb ih-  
nen ihr Geistliches vnd ewiges Le-  
ben ist. Das ist allerdings vnstreit-  
tig. Dasz aber Christus allen er-  
wachsenen Christen dz Abendmahl  
vnder beyden Gestalten zu empfan-  
gen mandieret, befohlen oder gebot-  
ten hab. Das ist eben die Proposi-  
tion,

186 Verthidigung der Communion  
tion, welche dir so viel schwitzens  
vnd schnauffens machet / vmb wel-  
che du herumzaplest wie ein Katz  
vmb ein heissen Bren / welche dir zu  
probieren / so nothwendig als vn-  
müglich ist. Wann du nun hinfüro  
solche Syllogismos mache wilt /  
so thue es am Frentag / so hat  
man den Sambstag et-  
was außzukeh-  
ren.



Der